

unterrather schach-notizen

Notizen und Berichte
aus der Schachabteilung
des TuS Düsseldorf-Nord

*Festausgabe
zum Aufstieg!*

Jahrgang 1

Juni/Juli '78

Nr. 5

Die erste Schach-Mannschaft des TuS-Nord ist aufgestiegen!

Von den Mannschaftskämpfen:

TuS-Düsseldorf-Nord I - SG Düsseldorf V 6 : 2

Die SG Düsseldorf hatte die Möglichkeit, durch einen Sieg über unsere Mannschaft, die Tabellenspitze zu übernehmen. Durch diese Niederlage wurde sie jedoch, auch aufgrund der anderen Ergebnisse, auf den 5. Platz verwiesen, womit sie den Aufstieg verpaßte.

Es spielten: D.Knospe - Flechtner 0 - 1, Fr.Jung - Müller 1 - 0, Schulz - Eckhardt 1 - 0, Friesen - Baier 1/2 - 1/2, Pilz - Babieri 1-0, Pörzgen - Lund 1/2 - 1/2, Liesenfeld - Sprengler 1 : 0, Schlink - Schmitz, K. 1 : 0 (Diese Partie finden wir in dieser Ausgabe wieder).

So spielten die anderen:

Wevelinghoven I	- Schmiede Turm I	8 : 0	(kampflos)
Hilden V	- Erkrath IV	5 : 3	
DSG Rochade VII	- Holthausen II	3 : 5	
spielfrei:	SV 1854		

Damit ist die zweite Saison der Mannschaft TuS-Nord I beendet.

Die umseitige Abschlußtabelle hat folgende Aussage:

Aufsteiger in die 3. Bezirksklasse ist aus eigener Kraft TuS-Nord I. Durch die Einrichtung einer Regionalliga sind bekanntlich auch in den unteren Klassen einige Änderungen erfolgt, sodaß die Mannschaften Wevelinghoven, Holthausen II und Hilden V mit in die 3.Klasse auf-rücken.

Hoffen wir, daß es weiterhin so erfolgreich weiter geht. Das Zeug hat die Mannschaft.

Die Abschlußtabelle der 4. Bezirksklasse, Gruppe 1, 1977/78:

(natürlich ohne Gewähr, denn die Tabelle des Bezirksspielleiters liegt noch nicht vor)

1. TuS Düsseldorf-Nord I	8	42	: 22	14	: 2
2. Holthausen II	8	39,5	: 24,5	12	: 4
3. Wevelinghoven I	8	43	: 21	11	: 5
4. Hilden V	8	35,5	: 27,5	11	: 5
5. SG Düsseldorf V	8	38,5	: 25,5	10	: 6
6. DSG Rochade VII	8	28,5	: 34,5	5	: 11
7. SV 1854 II	8	24	: 40	5	: 11
8. Erkrath IV	8	27,5	: 36,5	4	: 12
9. Schmiede Turm I	8	11,5	: 52,5	0	: 16

4. Bezirksklasse, Gruppe 2:

Wersten II - Tus Düsseldorf-Nord II 2 1/2 - 5 1/2

Der zweite Sieg der zweiten Mannschaft in der ersten Saison war sozusagen ein Spaziergang, denn Wersten war nicht in der Lage am letzten Spieltag 8 Mann auf die Beine zu bringen. Dergleichen Probleme sind uns mittlerweile auch von anderen Vereinen bekannt. Klaus Dolle, Georg Lippitsch sen. und Friedhelm Hefner gewannen ihre Punkte kampflos, während Heinz Lammers schnell seine Segel strich. Auch nach relativ kurzer Spielzeit siegte Gabriele Jung zur Überraschung der Werstener und Reiner Heck wurde nach einem Opfermarsch des Gegners durch Zugwiederholung zum Remis gezwungen. Damit war der Sieg zu Hause. Gottlieb Björnsen schaffte noch einen Punkt gegen einen stark verkaterten Gegner, dem sich, für die Werstener leider zu spät, die Schädeldedecke senkte. Nun durfte Theo van Kemenade seine fast verlorene Partie ruhig aufgeben.

Die Tabelle dieser zweiten Gruppe liegt immer noch nicht vor, da viele Mannschaften gegen Entscheidungen des Bezirksspielleiters Protest eingelegt haben, sodaß noch einige Partien am grünen Tisch entschieden werden.

Telefonisch war jedoch zu erfahren, daß Benrath wegen falschen Setzens seine Punkte gegen uns verloren hat. Somit sind wir mit drei Siegen und fünf Niederlagen immerhin noch Sexter geworden.

Kampf der Giganten

Leider kann, wie angekündigt, der Pokalsieger (Vereinspokal) in dieser Ausgabe noch nicht vorgestellt werden, denn die Partie zwischen Klaus Dolle und Detlef Schlink endete Remis.

Zwar hatte Schlink nach der Eröffnung, bei beiderseitiger langen Rochade, einen großen Zeit- und kleinen Stellungs Vorteil, den er aber nach einer geschickt eingeleiteten Abtauschvariante von Dolle nicht mehr halten konnte.

Die Wiederholung der Partie mit vertauschten Farben findet am 18.6.78 um 10.00 Uhr statt.

Halten wir beiden die Daumen, daß sie gewinnen.

Der Pokal blinkt schon vor Vorfreude auf seinen Besitzer.

Alfred Pörzgen ist neuer Vereinsmeister (77/78)

Am 16. Mai wurde an zwei Brettern um die Wurst gespielt. In der etwas zu lang geratenen Meisterschaftsrunde kam noch eine Endspielstimmung auf.

Alfred Pörzgen hatte seinen Gegner, Klaus Laschet, der in der Hinrunde noch Mitankwärter auf den Titel war sicher im Griff und verzichtete für ein schönes Matt im Endkampf auf ein Läufergeschenk.

In der zweiten Partie gewann Erhard Pilz vergeblich einen heißblütigen Holländer gegen den alten Meister (76/77) Dieter Knospe.

Erhard Pilz zeigte ein schönes Damenopfer mit Rückgewinn nach drei Zügen. (Abb.) Durch einen "Grobi" von Dieter Knospe gewann er dann sogar eine Remisstellung.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Ges.
1.) Pörzgen	-	0,5	1,0	1,5	2,0	1,0	1,5	2,0	2,0	2,0	13,5
2.) Pilz	1,5	-	1,0	0,5	2,0	2,0	2,0	1,5	1,0	1,5	13,0
3.) Schulz	1,0	1,0	-	2,0	1,0	1,0	1,0	2,0	1,0	2,0	12,0
4.) Laschet	0,5	1,5	0,0	-	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	1,0	9,0
5.) Friesen	0,0	0,0	1,0	1,0	-	1,0	1,5	2,0	1,5	1,0	9,0
6.) Breuer	1,0	0,0	1,0	1,0	1,0	-	1,0	0,0	2,0	2,0	9,0
7.) Bohnen, M.	0,5	0,0	1,0	1,0	0,5	1,0	-	1,0	1,0	2,0	8,0
8.) Knospe, D.	0,0	0,5	0,0	1,0	0,0	2,0	1,0	-	2,0	1,5	8,0
9.) Tuczek	0,0	1,0	1,0	0,0	0,5	0,0	1,0	0,0	-	1,5	5,0
10.) Kessenich	0,0	0,5	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,5	0,5	-	3,5

Abgestiegen aus der A-Gruppe, und daher im kommenden Jahr im Kampf um den Titel nicht mehr dabei, sind: Josef Kessenich und Rudolph Tuczek.

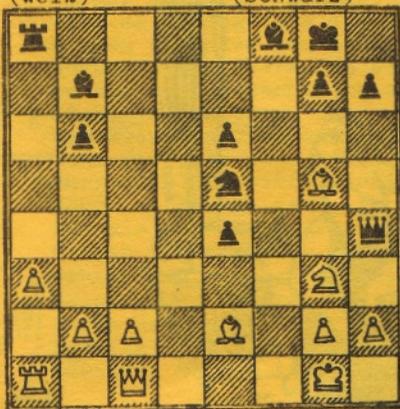
Aufgestiegen aus der Gruppe B sind: Helga Bohnen und Markus Westphal. Die A-Gruppe wird im kommenden Jahr auf zwölf Spieler aufgestockt. Mit dabei sind unsere starken Neuzugänge Detlef Schlink und Rüdiger Liesenfeld, denen wir aufgrund der bisher gezeigten Leistungen den Weg durch die B-Gruppe ersparen müssen.

Für den uns leider bald verlassenden Klaus Laschet (Zweitheimat = Australien), wird möglicherweise Friedhelm Jung mit an der Meisterschaftsrunde teilnehmen. Auch er hat sich bereits durch hervorragende Leistungen (1976 Brett 3 = 100%, 1977 Brett 2 = 79%) qualifiziert.

Dieter Knospe - Erhard Pilz (Holländisch)

(weiß)

(schwarz)



- 18) - Lc5+
 - 19) Kh1 - Sg4 !!
 - 20) LxD - Sf2+
 - 21) Kg1 - Sd3+
 - 22) Kf1 - Tf8+
 - 23) Lf3 - S:c1
 - 24) T:c1 - e:f3
 - 25) gf - T:f3+
 - 26) Kg2 - T:a3+
 - 27) Kh3 - usw.usw.
- und schwarz gewann.

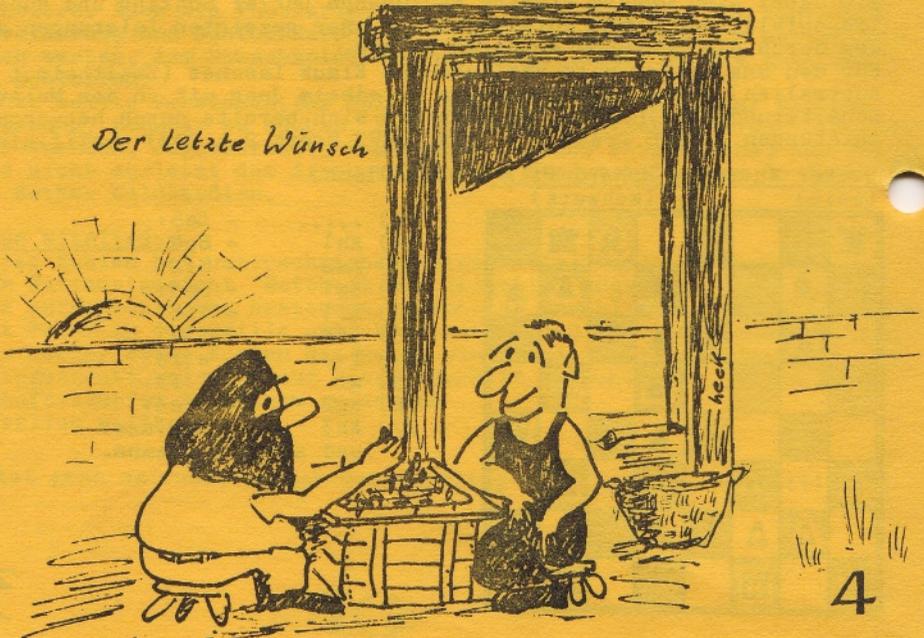
Aufstiegsrunde (B-Turnier) 1977/78

Das Turnier ist beendet. Helga Bohnen und Markus Westphal haben punktgleich den Aufstieg in die A-Gruppe unseres Vereins geschafft. Helga Bohnen, die sich hoffentlich entschließt, wieder an Mannschaftskämpfen teilzunehmen, remisierte zu Beginn der Saison gegen Erich Hefner und verlor am letzten Spieltag überraschend gegen Arthur Kledtke. Markus Westphal remisierte gegen den in unterschiedlicher Form antretenden Theo van Kemenade und mußte einen vollen Punkt gegen Helga Bohnen abgeben. Der erste Platz für Helga Bohnen ergab sich daraus zwangsläufig im Sonneborn-Berger-System. Ein Stichkampf war nicht erforderlich, da ja beide aufsteigen. Bis auf die erbärmlichen Plätze 9 und 10 für Reiner Heck und Gottlieb Björnßen, gab es keine wesentlichen Überraschungen. Erwähnenswert noch die Leistung von Peter Korbmacher, der sich durch die vielen Nullen nicht abschrecken ließ, immer wieder ans Brett zurück zu kehren. Leider gibt es für die meisten Nullen keinen Sonderpreis, wie sich Peter Korbmacher gerne wünscht, denn es gibt für alle nur Wasser auf "die Haare" und einen Platz in dieser Zeitung.

Hier die Abchlußtabelle:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Sa.
1. H.Bohnen	-	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1/2	1	1	10,5
2. M.Westphal	0	-	1	1	1/2	1	1	1	1	1	1	1	1	10,5
3. H.Lammers	0	0	-	1/2	1	1	1	1	1	1	0	1	1	8,5
4. Adomeit	0	0	1/2	-	1/2	1	1	1/2	1/2	1	1	1	1	8,0
5. v.Kemenade	0	1/2	0	1/2	-	1	0	1	1	1	1	0	1	7,0
6. Kledtke	1	0	0	0	0	-	1	0	1	1	0	1	1	6,0
7. Podder	0	0	0	0	1	0	-	1/2	0	1	1	1	1	5,5
8. Müller	0	0	0	1/2	0	1	1/2	-	0	0	1	1	1	5,0
9. Heck	0	0	0	1/2	0	0	1	1	-	0	1	0	1	4,5
10. G.Björnßen	0	0	0	0	0	0	0	1	1	-	0	1	1	4,0
11. E.Hefner	1/2	0	1	0	0	1	0	0	0	1	-	0	0	3,5
12. F.Hefner	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	1	-	0	3,0
13. Korbmacher	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	-	2,0

Der Letzte Wunsch



3. Mai-Turnier am 4. Juni 1978 in unserem Turnerheim

Mit 39 teilnehmenden Vierermannschaften war dieses Turnier mit fast doppelt so viel Teilnehmern, als in den Vorjahren besetzt. Die Anordnung der Tischreihen hat gezeigt, daß mit 40 Mannschaften auch die oberste Grenze erreicht ist. Erstmals wurde in diesem Jahr in Leistungsgruppen gespielt, was jedoch einige Probleme aufwirft. Einige Mannschaften sind sicherlich nicht richtig eingestuft worden. Dieser Modus muß im kommenden Jahr unbedingt überarbeitet werden. Der Vorteil lag darin, daß die Paarungen, nachdem jeder das System begriffen hat, nicht mehr angesagt werden brauchen. Die weiteren Schwierigkeiten lagen wohl in der Preisverteilung, sowie in dem Vertrauen der anreisenden Mannschaften an den Umfang unseres eigenen Spielmaterials. Dies sind jedoch alles Dinge, die man verbessern kann und kein Grund, dieses in Düsseldorf einmalige Turnier vom Plan zu nehmen. Ein besseres Konzept und fertige Einladungen sollten für das kommende Maiturnier bereits im Januar festliegen. Viele Mannschaften haben bereits jetzt ihr Kommen angekündigt. Besonders erfreulich war in diesem Jahr das Erscheinen von 3 Mannschaften aus Eupen (Belgien), sowie aus Timmendorf und Travemünde. Nicht zu vergessen die etwas weiteren Bezirke, wie Hagen, Münster, Witten, Welper etc.. Sicher hat es vielen viel Freude bereitet und ganz sicher sind auch einige Verbindungen geknüpft worden.

Der Endstand:

Gruppe A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Gesamt
1. Monheim	-	1	1	1/2	1	1	1	1	1	1	8 1/2
2. Ratingen I	0	-	1/2	1	1	1	1/2	1	1	1	7
3. Eupen I	0	1/2	-	0	1	1	1	1	1	1	6 1/2
4. DSG Rochade I	1/2	0	1	-	0	1	1/2	1	1/2	1	5 1/2
5. Solingen 28 I	0	0	0	1	-	1/2	1	1/2	1	1	5
6. Witten	0	0	0	0	1/2	-	1/2	1	1	1	4
7. SC Welper	0	1/2	0	1/2	0	1/2	-	1/2	1/2	1	3 1/2
8. Bottrop I	0	0	0	0	1/2	0	1/2	-	1	1	3
9. TuS-Nord I	0	0	0	1/2	0	0	1/2	0	-	1	2
10. Caissa	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	0

Gruppe B	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Gesamt
1. Garath I	-	1	1/2	1/2	1	1	1	1/2	1	1	7 1/2
2. Münster	0	-	1	1	1	1	1	1/2	1	1	7 1/2
3. M.-Gladbach	1/2	0	-	1	1	1	1	1	1	1	7 1/2
4. Eupen II	1/2	0	0	-	0	1/2	1/2	1	1	1	4 1/2
5. Hochdahl I	0	0	0	1	-	0	1/2	1	1	1/2	4
6. Holthausen	0	0	0	1/2	1	-	1	0	1	1/2	4
7. Bottrop II	0	0	0	1/2	1/2	0	-	1	1/2	1	3 1/2
8. Solingen 28 II	1/2	1/2	0	0	0	1	0	-	0	1	3
9. DSG Rochade II	0	0	0	0	0	0	1/2	1	-	1/2	2
10. Timmendorf	0	0	0	0	1/2	1/2	0	0	1/2	-	1 1/2

Gruppe C	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Gesamt
1. Hagen 75	-	1	1/2	1	1	1	1	1	1	1	8 1/2
2. BB Wuppertal	0	-	1	0	1	1	1	1	1	1	7
3. SG Düsseldorf	1/2	0	-	1	1	1	1	1	1/2	1	7
4. Gohr I	0	1	0	-	0	1	1	1	1	1	6
5. TuS-Nord II	0	0	0	1	-	1	1/2	1/2	0	1	4 1/2
6. en passant	0	0	0	0	0	-	1/2	1	1	1	3 1/2
7. Neuß-Weißenb.	0	0	0	0	1/2	1/2	-	0	1	1	3
8. Travemünde	0	0	0	0	1/2	0	1	-	1/2	1	3
9. Hochdahl II	0	0	1/2	0	1	0	0	1/2	-	1/2	2 1/2
10. Slingen 28 III	0	0	0	0	0	0	0	0	1/2	-	1/2

Gruppe D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Gesamt
1. TuS-Nord III	-	1/2	1/2	1	1	1	1	1	1	7
2. Wevelingh. I	1/2	-	1	1/2	1	1	1	1	1	7
3. Eupen III	1/2	0	-	1	1	1	1	1	1	6 1/2
4. Gohr II	0	1/2	0	-	1	1	0	1	1/2	4
5. Wevelingh. II	0	0	0	0	-	1	1	1/2	1	3 1/2
6. Schwatte Päd I	0	1/2	0	0	0	-	1	1	1	3 1/2
7. Gohr III	0	0	0	1	0	0	-	1	1	3
8. Schwatte Päd II	0	0	0	0	1/2	0	0	-	1/2	1
9. Volkshochschule	0	0	0	1/2	0	0	0	1/2	-	1

In der Mannschaft TuS-Nord II war Gerhard Montag mit 8 aus 9 an Brett 4 erstaunlich stark.

In der Schülermannschaft TuS-Nord III glänzten alle:

Brett 1: Westphal = 7 aus 8

Brett 2: Noelle = 7,5 aus 8

Brett 3: Rohr = 5 aus 8

Brett 4: Lösch = 5 aus 8.

Freundschafts-Bezirksklassenturnier

An diesem, von der DSG Rochade ausgetragenen Turnier für Bezirksklassenspieler, nach Schweizer System mit sieben Runden, nahmen für den TuS-Nord Rüdiger Liesenfeld und Markus Westphal teil.

In einem Feld von 41 Teilnehmern belegten unsere Recken mit vier Punkten den hervorragenden geteilten 4. Rang.

Markus Westphal wurde dadurch bester Jugendlicher des Bezirks in diesem Turnier und ließ eine ganze Reihe stärkerer Spieler hinter sich. Für diese Leistung wurde mit einer Berlinfahrkarte belohnt. (näheres über die Berlinfahrt an anderer Stelle des Heftes.)

Die Spitze:

- 1.) Droste 6 Punkte
 - 2.) Butzmühlen 5,5 Punkte
 - 3.) Thiewissen 5,5 "
 - 4.) Liesenfeld 4 " (TuS-Nord)
 - 4.) Vandendöfer 4 "
 - 4.) Westphal 4 " (Tus-Nord)
- usw. usw.

Mai-Blitzturnier

Diese Turnierrunde wurde am 26.5. im Anschluß an den Vergleichskampf gegen die zweite Jugendmannschaft der DSG-Rochade ausgetragen. Leider waren zu dieser späten Abendstunde die jüngeren Leute aus beiden Mannschaften schon verschwunden. Das Ergebnis:

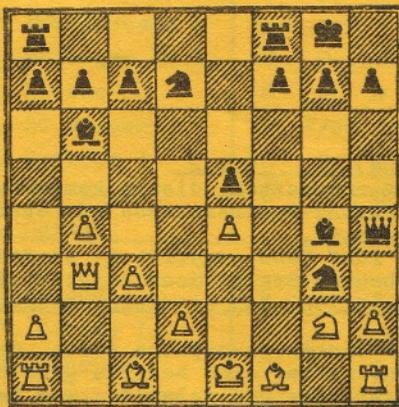
- 1.) Andreas Grolms und
Markus Westphal 4 1/2
- 3.) Sebastian Noelle 4
- 4.) Reinhard Lösch,
sowie Birr und Zimmermann 2 1/2
von der DSG Rochade
- 7.) Reiner Heck 1/2
(üüüben!)

Das Juni-Blitzturnier findet höchstwahrscheinlich im Juni statt.

So'n blödes Remis (Steffes, Wersten, weiß - Heck, Tus-Nord, schwarz)

- 1.) e4 - c6 2.) Sf3 - d5 3.) ed - cd 4.) Sc3 - e6 5.) d4 - Sf6
- 6.) a3 - a6 7.) Ld3 - h6 8.) O-O - Ld6 9.) Te1 - O-O
- 10.) h3 - Sc6 11.) Le3 - Dc7 12.) Dd2 - b5 13.) b4 - Se7
- 14.) Se2 - Sc6 15.) Sh4 - Le6 16.) L:h6 (jetzt hat die Schieberei ein Ende und die Partie auch) 16.)...gh 17.) D:h6 -- (jetzt ist der schwarze König nackisch, da hilft nur noch ein Feigenblatt:)
17. ... Se4 (Der weiße Damenläufer hat keinen Saft mehr und die weiße Dame schmort im eigenen) 18.) Sg6 (Weiß hat sicher keine Lust mehr) 18. -fg 19.) D:g6 (Nun tanzt die weiße Dame ohne Rückgrat auf h6 und g6 Rucki-Zucki und der nackte, schwarze König tanzt auf h8 und g8 drei Ründchen mit.) Remis.-

Ein Zweizüger von Malek Boualam



Heusgen, Rochade (weiß) -
Boualam, TuS-Nord (schwarz)

(Diagr. nach dem 15. Zug von
Weiß)

Wie geht's weiter?

15.) - S:h1

16.) S:h4 - Lf2 ++

(Ganz einfach, wenn man es
sieht)

Nebensache

In einem Café sitzen seit Stunden zwei Schachspieler über eine Partie gebeugt und lassen sich durch nichts ablenken, bis plötzlich die schwermütige Musik eines Leichenzuges herein dringt.

Einer der beiden wird etwas unruhig und springt nach einer Weile von seinem Stuhl hoch und rennt nach draußen. Andächtig senkt er sein Haupt, betritt, nachdem der Zug vorübergezogen ist, wieder das Lokal, um die unterbrochene Partie fortzusetzen.

"Wie kann man wegen einer solchen alltäglichen Sache diese gute Partie unterbrechen." wird er von seinem Gegenüber angeknurrnt.

"Verzeihung, aber ich war es meiner Frau schuldig." meinte der Angeknurrnte und vertiefte sich erneut in die Partie.

Juchent-Information!

Jugendvereinsmeisterschaft 1977/78

Jugendvereinsmeister wurde ganz deutlich Markus Westphal mit 6 Punkten vor Stefan Rohr. Reinhard Lösch und Sebastian Noelle werden wohl im kommenden Jahr etwas mehr Pfeffer in dieses Turnier bringen. Die Reihenfolge:

1.) Markus Westphal	6 Punkte (Jugendvereinsmeister)
2.) Stefan Rohr	4 "
3.) Mark Podder	3 1/2 "
4.) Malek Boualam	3 "
5.) Andreas Knospe	3 "
6.) Wolfgang Lammers	1 "
7.) Thomas Lammers	1/2 "

Wenn man bedenkt, daß Thomas Lammers ohne Augenlicht spielt, so ist dieser Punkt eine beachtliche Leistung.

Jugend-Vereinspokal 1978

Auch diesen Titel konnte sich Markus Westphal, diesmal im Endspiel gegen Reinhard Lösch, an Land fischen. Das Endspiel endete zwar Remis, jedoch ging die 15-Minuten-Endscheidungspartie an Markus Westphal. Georg Lippitsch jun. wurde im Kampf der Kleinen Dritter gegen Claudia Westphal.

Jugend-Vereinsblitzmeisterschaft 1977/78

Stefan Rohr krönte seine ansteigende Form mit dem ersten Platz in diesem alles entscheidenden Blitz-Turnier. Diesmal reichte es für Markus Westphal nach einem Stichtkampf gegen Sebastian Noelle nur zu einem dritten Platz. Die Reihenfolge:

1.) Stefan Rohr	6 Punkte (Jugend-Vereinsblitzmeister)
2.) Sebastian Noelle	5 "
3.) Markus Westphal	4 "
4.) Reinhard Lösch	4 "
5.) Georg Lippitsch jun.	4 "
6.) Malek Boualam	2 "
7.) Wolfgang Lammers	2 "
8.) Claudia Westphal	0 "

TuS-Schüler gegen DSG-Rochade (Jugend) II 6 : 2

Der Vergleichskampf dieser beiden Mannschaften, die im kommenden Jahr in der neu eingerichteten 2. Jugend-Bezirksklasse antreten, sollte uns zeigen, was uns dort erwartet.

Zwar sind die Innenstädter mit nur fünf Mann angetreten, so fehlt ihnen auch noch ein Mädchen am siebenten Brett, doch zeigten einige Mannschaftsmitglieder doch recht deutlich, daß wir kein Kanonenfutter mehr sind.

Der ganze Kampf fand in gemütlicher Partieatmosphäre statt, denn verschiedene Mitglieder beider Mannschaften sind bereits gute Bekannte. Es wurden lautstark Witze gerissen und gelabert, was nach dieser ersten Saison auch mal sein darf.

Markus in Berlin

Während dieses Schmierblatt in den Druckmaschinen entstand, befand sich Markus Westphal bereits mit weiteren zwanzig Jugendlichen des Bezirks auf dem Wege in die alte Reichshauptstadt. Verdient hat er sich die Teilnahme an diesem Berlinwochenende mit Schachkampf gegen die Brüder aus Tempelhof durch seinen guten Platz im Bezirksklassenturnier der DSG Rochade, wo er als bester Jugendlicher des Bezirks abschnitt. Auch wenn er selbst, sowie der Verein noch etwas zu den Kosten beisteuern muß, so ist das Erlebnis, dabei gewesen zu sein immer noch ein Gewinn.

Schach & Lach (?) von A bis Z (von Reiner Heck)

Fortsetzung Buchstabe "D", wie

Darwinismus

Schachspieler schlagen sich mit Problemen herum, die es überhaupt nicht gibt. Damit wird der Wissenschaft ein großer Dienst erwiesen, indem ihr kein Schaden zugefügt wird. Somit interessiert sich kaum ein Schachspieler für die biologische Theorie, die sich garantiert nicht auf dem Schachbrett abspielt. Das hat natürlich nichts mit Dummheit zu tun, denn alle diese Dinge um den Darwinismus sind für fast jeden Schachspieler längst durchschaut.

Man kann in einer guten Partie das Spiegelbild des menschlichen Kampfes zu Vollkommenheit und zur Beherrschung der Erde erkennen. Der Ausgang an sich, bleibt ungewiß, denn entweder schafft uns die Umwelt hinweg oder mit fettem Bauch nach oben.

Die Ursachen der Parallelentwicklung sind kaum verschieden. Während wir die bisherige Vorherrschaft auf der Kugel der fehlerhaften Eiweißchemie unserer Art verdanken, schafft auf dem Schachbrett, trotz ausgeklügeltem Regelsystem, Beachtung aller Sicherheitsmaßnahmen, oftmals erprobte Theorie, sowie dergleichen mehr, in den meisten Fällen nur eine Abweichung, ein Überraschungsmoment den gleichen Erfolg, wie ein Genenfehler.

Natürlich führt nicht jeder Randspringer und jedes Bauernopfer zum Siege, genausowenig, wie jede Mutation einen Fortpflanzungsvorteil bedeutet.

Die eigentliche Umwandlung eines Bauern in eine Schwerfigur soll hier nicht behandelt werden, denn dies ist Zauberei und kein Darwinismus. (siehe "M"=Methamorphose)



Dadaismus

Dada bedeutet (frz.) kleiner Springer aus Holz. Na, ja. Aus welcher Ecke hätte man den verrückten Rösselsprung auch schon anders vermuten sollen.

Der Buchstabe "E", wie

Elefant

Wer es noch nicht wußte, der konnte sich am 15.5.1978 um 18.50 Uhr im ZDF davon überzeugen: Elefanten können Fußball spielen. Die gezeigten Auszüge aus dem Match FC Elefantos gegen Kickers Rüsselshausen brachten den Beweis.

Warum sollen Elefanten eigentlich nicht auch Schach spielen können, wo sie doch bekanntlich eine große Gelehrigkeit und ein gutes Gedächtnis besitzen. Dazu sind sie noch geschickt genug, ihre Züge mit dem Rüssel selbst auszuführen.

Wenn Sie sich also einen kleinen Elefanten zum Spiel anschaffen, dann vergessen Sie bitte nicht, daß er wächst, und daß man keine tragenden Wände entfernen darf. Es empfiehlt sich auch nicht, auf dem Balkon zu spielen, das Ergebnis wird niederschmetternd.

Dieses Thema könnte man beliebig fortsetzen, es sei aber nur noch erwähnt, daß sie beim Spiel gegen einen Elefanten auf keinen Fall Elfen beifiguren benutzen dürfen, denn der Gegner könnte seinen Großvater darin erkennen. Die Folge wäre, daß er Ihnen mit dem Rüssel den Scheitel nachzieht oder sich aus Ihrem Gebiß ein Steckschachspiel bastelt. Beides ist etwas unangenehm.

Schach wäre ein zeitgemäßes Kampfspiel, wenn...

-Ein Artikel im Zeit-Magazin vom 2. Juni 1978 befaßt sich unter dem Titel: "Warum der Ball so schön ist" mit dem Ballspiel, insbesondere mit dem Phänomen "Fußball". Er vergleicht ihn mit anderen Sportarten, wobei das unberechenbare Eigenleben eines Balles, das Fußballspiel und das Ballspiel allgemein zum König der Spiele werden läßt. Demnach ist König Schach entthront. Oder?

Könnte man Schach den Massen über das Fernsehen zuführen?

Um alle diese Probleme der benachteiligten Sportarten zu lösen, empfiehlt sich eine Frage an Radio Eriwan.

Jedenfalls sollte zur Förderung der Popularität des Schach zumindest die Tageszeitung mehr eingespannt werden.

Hier ein Auszug aus dem oben erwähnten Artikel:

"Die überschaubarsten, vernünftigsten, präzisesten Regeln hat das Schachspiel.

Schach wäre ein unserer computergesteuerten Welt sehr angemessenes Kampfspiel. Seine zwölf Grundregeln sich einzuprägen, verlangt kein besonderes intellektuelles Training. Es wäre auch telegen und, bei zwei gleichwertigen Partnern, unberechenbar genug. Es ist ein sehr schönes, aber sehr langsames Spiel. Man kann es (im Fernsehen mit Hilfe eines Zeitraffers) auch schneller machen; aber dann ist es nicht mehr schön.

Es fehlt den Figuren jene Eigendynamik, die ein Ball entwickelt und die für Tempo sorgt wie im Fußball, wo viele Grundregeln des Schachspiels dennoch gelten: Angriffe nur aus gesicherter eigener Stellung vortragen; den Schauplatz der Entscheidung so wählen, daß dort die eigenen Kräfte stärker sind, als die des Gegners; Routineabwehr durch unorthodoxe Angriffsziele aufreißen (die einzige Möglichkeit übrigens, gegen einen gut programmierten Computer zu gewinnen).

Anmerk. d. Verf.:

Ein sehr guter Versuch, das Schachspiel dem Fernsehpublikum zu zuführen, machte im vergangenen Jahr um die Weihnachtszeit das 3.

Programm, indem es täglich vom BBC eine Turnierpartie übernahm.

Wie von Geisterhand huschten die Figuren über das Brett, wobei die in der Bildecke eingeblendeten Meister laut dachten.

Rasche, kaum verfolgbare Kombinationen wurden von GM Pachman kommentiert. Auch die Postkarten-Kamera Partie zwischen der deutschen Bevölkerung und Anatoli Karpow im Jahr davor darf man als netten Versuch werten, das Schachspiel aus der Rumpelkammer in die gute Stube zu schleifen.

Jeder sollte versuchen, das Spiel, wenn auch nur in seiner eigenen Umgebung, populär zu machen. Der TuS-Nord arbeitet in diese Richtung: Mai-Turnier, Jugendarbeit, Bemühungen (bisher vergebliche) zur Presse und nicht zuletzt das Arrangement beim Stadtteilfest am 10 Juni '79 im Rather Waldstadion.

Neue Mitglieder

Peter Kuhlen hat unterschrieben, eine kleine Runde gegeben und das Nationalgericht "Mettbrot mit Zwiebeln" gegessen. Damit hat er die Aufnahmeprüfung bestanden, obwohl er anschließend dem Spielleiter mit Tesafilm die Brille umwickelt hat, sodaß sie ohne Schere untragbar wurde. Peter Kuhlen hat schon eine ganze Weile die Nase bei uns reingesteckt und sich zur Mitgliedschaft entschlossen, um an Mannschaftskämpfen teilhaben zu können. Herzlich willkommen.

Jetzt geht es rund, sprach der Sperling und flog in den Ventilator.

Schlink (weiß) - Schmitz (schwarz)

Mannschaftskampf TuS-Nord I gegen SG Düsseldorf V

- 1.) e4 - e5 2.) Sf3 - d6 3.) d4 - ed
 (besser Sd7 oder Sf6) 4.) Dd4 -.... (S:d4 ist gebräuchlicher,
 denn der Textzug führt zu einer erzwungenen Zugfolge)
 4.) ... - Sc6 5.) Lb5 - Id7 6.) Lc6: - Lc6:
 (bc ist möglich) 7.) Lg5 - Sf6 (Alternative: f6 ver-
 stellt die Bauern, auf Le7 folgt D:g7) 8.) L:f6 -D:f6
 9.) D:f6 - gf (schwarz hat zwar die zerstörte Bauernstellung, ver-
 fügt aber über das starke Läuferpaar. In den folgenden Zügen ver-
 sucht weiß, einen Springer gegen einen Läufer zu tauschen)
 10.) Sc3 - 0-0-0 11.) Sd4 - Id7 12.) 0-0-0 - a6
 13.) Sd5 - Lg7 14.) Sf5! - L:f5 15.) Se7 + - Kd7
 16.) S:f5 - Thg8 17.) g4 - Tde8 18.) f3 - Lf8
 19.) Td3 - Kc8 20.) Thd1 - Ted8 (Abwartezüge von schwarz,
 weiß verstärkt seine Stellung) 21.) c4 - b6
 22.) Kc2 - Kb7 (22.) ... b4?? - d5! und der Läufer ist frei)
 23.) a3 - a5 24. Kc3 - Kc6 25.) Sd4+ - Kb7
 (.. Kc5? nach 26. b4+ = Matt in einem Zug) 26.) Sf5 - Kc6
 27.) Td5 - Kb7 28.) b3 - ... (ein Abwartezug, nach
 27.b4-ab 28.ab4-Ta8 besitzt schwarz die geöffnete A-Linie)
 28.).... - Kc8? 29.) b4 - ab 30.) ab - Kb7
 31.) Ta1 - Ta8 32.) Ta8: - K:a8 33.) Td2 - Kb7
 34.) Ta2 - Lg7 35.) b5 - Lh8 36.) Kb4 - --
 (weg von der Diagonale) 36.) ... - Ta8 37.) T:a8 - K:a8
 38.) Sh6 - .. (ohne 36.Kb4- .. käme nun f5+ mit ausgeglichener
 Stellung) 38.)... + Lg7 39.) S:f7 - Lf8
 40.) Kb3 - Kb7 41.) Sd8+ - Kc8 42.) Se6 - Le7
 43.) f4 - Kd7 44.) f5 - ... (der Springer ist auf e6
 einbetoniert) 44.) ... - c6 ? (c5 war besser, jedoch war
 die Partie schon verloren) 45.) h4 - cb
 46.)cb - h6 (gegen 47.g5 gerichtet) 47.) Kc4 - Ke8
 48.) Kd4 - Kd7 49.) Kd5 - Ke8 (der weiße König hat die
 Opposition gewonnen und gewinnt einen Bauern und damit die Partie)
 50.) Kc6 und schwarz gab auf.

(Detlef Schlink)

Blitzinformation vom Blitzen (Jugendbezirksblitz für Vierer)

Recht abenteuerlich holte Spielleiter Reiner Heck am Sonntag, den 11.6. drei von acht Schülern in einer Blitzaktion aus den Häusern, bzw. aus den Betten, sodaß wir mit zwei Viererteams an der Bezirks-Blitzmeisterschaft teilnehmen konnten, wogegen alte eingeseßene Vereine nicht eine Mannschaft auf die Beine brachten.

Natürlich hatten wir gegen die "alten" Hasen von Ratingen, Hochdahl und Rochade keine Chance, ließen mit unserer ersten Mannschaft immerhin Benrath I hinter uns. Die Mannschaft TuS II schaffte gegen DSG Rochade I ein achtbares 2:2.

Erstaunlich die Leistung von Reinhard Lösch (8 aus 12) und dem kleinen Georg Lippitsch (6,5 aus 12) in diesem starken Feld.

Der Endstand:

- 1.) Ratingen
- 2.) Hochdahl
- 3.) Rochade I
- 4.) Rochade II
- 5.) TuS-Nord I (Westphal, Noelle, Rohr und Lösch)
- 6.) Benrath
- 7.) TuS-Nord II (W.Lammers, Podder, Boualam und Lippitsch jr.)

Im nächsten Heft: Partie Rohr - Kühn, Birr - Westphal,
Das Pokalfinale, Adressenverzeichnis,
Ratschläge für die nächste Vereinswanderung -
(Anti-Matschpulver und Bügeleisen für unebene Wiesen)
Tabellen der 4. Bezirksklasse, Gruppe 2 und 3,
Buchstabe "F", wie Feiß ich noch nicht wie.
und allerlei dummes Gewäsch.

Das Neueste auf dem Weltmarkt:

Die Schwimm-Schach-Regeln sind da:

- 1.) Am Nichtschwimmer-Beckenrand (Kopfseite) wird ein Magnetschachspiel deponiert und die Figuren normal aufgestellt.
- 2.) Der Führer der weißen Steine führt seinen Eröffnungszug aus, springt ins Wasser und schwimmt die 25 m in Richtung Sprungturm, schlägt dort an und schwimmt die 25 m zurück zum Schachbrett. Dort schlägt er ebenfalls an.
- 3.) Unmittelbar nach dem Anschlag hat der Führer der schwarzen Steine seinen Zug auszuführen und ebenfalls die 50m-Reise anzutreten
- 4.) So geht es lustig hin und her, bis ein Spieler
 - a) Schach-Matt ist,
 - b) überhaupt ziemlich matt ist,
 - c) Mittagessen geht,
 - d) die Figuren wegschwimmen usw.
- 5.) Wenn ein Spieler ertrinkt, wird die Partie Remis gewertet.

Wer hat Interesse an diesem Spiel? Wer hat Lust an der ersten Unter-rather Schwimmschach-Meisterschaft teilzunehmen?

Anmeldungen bitte in den hohlen Baum, Aaper Wald, Haupteingang,
2. Weg links, 64. Baum halbrechts oder an den Verfasser (s.u.).

Bessere Regeln werden nach dem ersten Mißerfolg ausgearbeitet.
Nichtschwimmer dürfen selbstverständlich unter Wasser zu Fuß gehen
(Fahrrad nicht gestattet).

Wo ist denn eigentlich der olle Schach, von dem da dauernd die Rede ist:

Dienstagabend 19.30 Uhr,
Freitagabend 19.00 Uhr,
Sonntagmorgen 10.00 Uhr,

im Turnerheim des TuS-Düsseldorf-Nord e.V. Eckenerstr. 49.

Fast den ganzen Juli über ist das Turnerheim wegen Ferien geschlossen und der gesamte Sportbetrieb ruht. An diesen Tagen wandert die Schachabteilung, wie in jedem Jahr durch Unterrather Gaststätten. Natürlich nur dienstags.

Am 3. Juli wird höchstwahrscheinlich in der Gaststätte Malzkorn, Am Röttgen gespielt.

Näheres über den Vorsitzenden, Erich Hefner, Tel. 428284.

Wir freuen uns über Ihren Besuch. Überwinden Sie die Schwellenangst, wir sind auch nur Menschen.



MANFRED MÄDLER

Schachverlag und -bedarf



4000 Düsseldorf 30 · Niederrheinstraße 106 · Tel. 0211/453185

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt:

Reiner Heck, Oldenburger Str. 16, 4000 Düsseldorf 30, Tel. 412866